

Seit 90 Jahren die Heimat im Blick

Hunsrück-Museum: Neue Ausstellungen statt großer Feierlichkeiten

Schon seit 90 Jahren leistet das Hunsrück-Museum in Simmern einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Kulturguts im Rhein-Hunsrück-Kreis. Im Jubiläumsjahr verzichteten die Köpfe hinter dem Museum bewusst auf große Feierlichkeiten.

KREIS (st). Hätte Fritz Schellack, Leiter des Hunsrück-Museums, zum Jubiläum zwei Wünsche frei, würde er sich einerseits mehr Besucher aus dem nahen Umfeld und andererseits eine große Feier in zehn Jahren wünschen. Dann wird das Museum 100 Jahre alt. Was einst mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und einem Sammlungsauftrag des Hunsrück-Geschichtsvereins begann, ist heute zu einer beachtlichen Sammlung im Neuen Schloss geworden, die mit Leiter Fritz Schellack und Christel Schumacher von zwei Vollzeitkräften permanent inventarisiert und aktualisiert wird. Auf 900 Quadratmetern warten insgesamt sieben verschiedene Ausstellungen zur Natur- und Kulturlandschaft der Region in den Sammlungsbereichen Volkskunde, Vor- und Frühgeschichte / Römerzeit, Stadt- und Territorialgeschichte und Naturkunde auf die Besucher. Eine weitere Abteilung widmet sich der Hunsrücker Fernseh- und Filmgeschichte. Seit 1998 befindet sich im Dachgeschoss die Kunstsammlung des Malers Friedrich Karl Ströher. Dazu kommen Wechselausstellungen, wie derzeit »Nonne



Mit einem prall gefüllten Museumskoffer wollen Fritz Schellack und Christel Schumacher schon kleine Kinder begeistern.

oder Braut«, die sich mit den Herzoginnen von Simmern beschäftigt.

Bei der Auswahl der Ausstellungen kann Fritz Schellack einerseits auf einen Gesamtideenpool zurückgreifen, hat aber auch andererseits immer Jubiläen und besondere Jahreszahlen im Blick. »Bei allem stellen wir uns natürlich immer die Frage: Was ist für den Besucher interessant?«, sagt Schellack.

Auch wenn das Museum die Besucherzahlen in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigern konnte, sieht Schellack gerade in diesem Bereich noch großes Potenzial. »Mein Wunsch wäre es, dass zumindest jeder Bewohner der Verbandsgemeinde Simmern einmal das Museum besucht«, sagt er. Ähnlich »mau« sei die Bilanz bei den Schulen. Es gebe zwar vereinzelt Kooperationen mit dem Herzog-Johann-Gymnasium und einer Klasse der Regionalschule, aber auch das sei ausbaufähig.

»Die Schulen haben bei uns ja sogar freien Eintritt«, so der Leiter. Zusammen mit der »Seele des Museums«, Christel Schumacher, versucht er sogar schon Kindergärten für das regionale Kulturgut zu begeistern.

Extra dafür haben sich die beiden einen Museumskoffer angeschafft, den sie mit den unterschiedlichsten Stücken füllen, um dann vor Ort mit dem Nachwuchs über die Hunsrücker Geschichte zu sprechen. »Wir sind da flexibel und können den Inhalt dem Thema anpassen, das gerade von den Kindern behandelt wird«, sagt Schellack. In diesem Jahr sind noch zwei neue Ausstellungen im Hunsrück-Museum geplant: Ab 4. März geht es in einer Schwerpunktausstellung um »Friedrich Karl Ströher - ein Maler der Berliner Secession«. Ab September zeigt das Museum unter dem Aspekt »Fotografie aus der Provinz« Bilder des Werbe-fotografen Harald Mayer.